lich; ihre Lunge wird dadurch beim Ausathmen, woselbst sich die Luft mit Feuchtigkeit aus dem Blute sättigt, besonders angegriffen, und kann wesentliche Uebel zur Folge haben. Ein wärmeres Kleidungsstück ist ihnen deßhalb zuträglicher als ein wärmeres Zimmer. Junge Mädchen erzeugen, auch wenn sie sich mit Handarbeiten beschäftigen, die ihnen wenig Leibesbewegung gewähren, mehr Wärme, als sie bei 15° im Zimmer verlieren. Man darf es ihnen deßhalb nicht als Sonderbarkeit, Eitelkeit oder Laune auslegen, wenn es ihnen zu heiß ist, wo ältere Personen ein Frösteln empfinden. Sie befinden sich wohler in einem weit mäßigeren Grade der äußeren Wärme, und man erzeugt ihnen mehr Wohlbehagen, wenn man sie zur Leibesbewegung anregt, als wenn man ihnen ein warmes Zimmer bereitet.

Im mittleren Lebensalter richtet sich das Wohlbehagen der Zimmerwärme außerordentlich nach der Beschäftigung. Wer am Schreibtisch sitzen muß, dem brennt bei 15° oft der Kopf, während ihm die Füße frieren. Wer dagegen seinen Körper rüstig bei der Arbeit regt und bewegt, kann ein bei weitem kälteres Zimmer vertragen. Daher muß ein Beamtenzimmer stärker geheizt sein als eine Werkstatt und unter den Werkstätten diejenige am meisten, welche am wenigsten Leibesbewegung gestattet. In der That würde der Schmied noch stärker frieren als der Schneider, wenn er wie dieser genöthigt wäre, in gekrümmter Stellung, welche den Athem beengt, und mit untergeschlagenen Beinen, wodurch der Blutlauf gehindert wird, seine Arbeit zu verrichten. Durchschnittlich also soll man nicht viel über 15° Zimmerwärme treiben; in Rücksicht jedoch auf die vielen Beschäftigungen kann man die Grenzen der Heizungswärme zwischen 12° und 18° R. als die angemessenste bezeichnen.

---

* Die Berliner versetzen den Taschenspieler Bosco unter die Propheten. Er gab im Winter 1858 eine Vorstellung vor dem damaligen Prinzregenten, dem jetzigen König, stellte einen Globus (Weltkugel) auf den Tisch, auf welchem Preußen ziemlich kurz weggekommen war, und bat den Prinzregenten, den Globus in beide Hände zu nehmen. Der Prinz that es und — Preußen wurde immer größer. Königliche Hoheit sehen, wie Preußen unter Ihren Händen wächst! sagte der Künstler.

* (Es gibt in Berlin auch Kaufleute, die noch nicht geboren sind.) In dem Firmenregister des dortigen Stadtgerichts sind als Inhaber der Firma „Haude und Spener'sche Zeitungs-Expedition" eingetragen worden: „Diejenigen Kinder der Tochter des verstorbenen Dr. Spicker, welche etwa von derselben noch geboren werden" (möchten.)

† Ein reicher Bauer in Umgegend von Paris, Namens S.... hatte wegen verfehlter Börsenspekulationen so arge Gewissensbisse, daß er sich entschloß, sich mit einem neuen Riemen an seinem Scheunenthor zu erhängen. Um seinen Vorsatz sicher ausführen zu können, entfernte er sein Dienstpersonal unter allerlei Vorwänden vom Haus. Aber sein Knecht, Namens V...., welchen er mit einem Auftrage in ein ziemlich entferntes Dorf geschickt hatte, kam ganz unverhofft zurück, um etwas, das er vergessen hatte, zu holen. Als er sich der Scheune näherte, sah er den Bauer hängend in der Luft zappeln, kletterte, so schnell er konnte, mit eigener Lebensgefahr an einer Mauer hinauf, schnitt den Riemen mit seinem Messer; das er bei sich trug, ab und der halbtodte Bauer fiel, ohne sich zu beschädigen, auf den Boden. In Folge der Pflege, welche der Knecht seinem verzweiflungsvollen Herrn angedeihen ließ, kam der Letztere bald wieder zum Bewußtsein, dankte, voll Schaam über seinen Selbstmordversuch, inbrünstig seinem Retter, schwor ihm, ihn großmüthig zu belohnen und bat ihn, das tiefste Geheimniß über das Vorgefallene zu bewahren. Aber auch hier bewährte sich das Sprichwort: Undank ist der Welt Lohn. Nicht lange nachher, nemlich in den letzten Tagen kam es zu einem Wortwechsel zwischen dem Bauer und seinem Knecht und unter einem geringfügigen Vorwand schickte der Gerettete seinen treuen Knecht aus seinem Haus fort. Als der Bauer denselben ausbezahlte, bemerkte dieser, daß er ihm 3 Franken abziehe und fragte, warum er diesen Abzug mache. „Für den neuen Riemen, antwortete der Bauer, den du am 19. September entzwei geschnitten hast und den man nicht mehr brauchen kann." Nun war es gerade der 19. September, an dem sich der Bauer an diesen Riemen aufhängte. Zur Vorsicht hatte der Knecht noch ein Stückchen Papier aufbewahrt, das er in der Tasche des Bauern, nachdem er ihn abgeschnitten hatte, fand und worauf derselbe den Grund seines unglückseligen Entschlusses angegeben hatte. Mit diesem Beweisstück in der Hand, begab sich der Knecht zu dem Friedensrichter, der am letzten Montag den Bauern zu sich citiren ließ und denselben verurtheilte, die 3 Franken seinem Knechte, der ihn vom Todte errettet habe, zu bezahlen. Natürlich wurde jetzt der Skandal dieses Bauern ruchbar und am Abend des gleichen Tags brachte die Einwohnerschaft des Dorfs dem geizigen Galgenstrick eine so entsetzliche Katzenmusik, daß die Polizei einschreiten mußte, um derselben Einhalt zu thun.

Das Chassepot hat sich bewährt.

Das Chassepot hat sich bewährt!
Jetzt ist Sein Himmel aufgeklärt;
Jetzt ist bei ihm kein Zweifel mehr:
Er hat das beste Mordgewehr.
Ein heller Punkt nach so viel Leid
Und Kreuz und Noth der letzten Zeit!
Gewonnen ist die heiße Schlacht:
Das Chassepot hat's gut gemacht.

Das Chassepot, das Chassepot,
Das ist ein Mordrohr comme il faut!
Zündnadel selbst, die, wie bekannt,
Auch gründlich schafft und elegant —
Dagegen ist sie Kinderspiel!
Probirt ward's am lebend'gen Ziel,
Und glänzend hat es sich bewährt;
Ja, der Erfolg war unerhört!

's war ein Versuch, und er gelang;
Und billig war er — Gott sei Dank!
Das Ziel, an dem Er sich versucht:
Elend Gesindel, gottverflucht,
Barfüß'ge Knaben, schlecht armirt,
Die gleich im Umsehn massacrirt.
Das Chassepot — mein Wort darauf —
Räumt höchst brillant, höchst gründlich auf!

Dem Chassepot sei Ruhm und Preis!
Sie sanken nieder reihenweis.
Sie standen trotzig, kühn und frei,
Da traf sie das geweihte Blei.
Da lagen sie, wie auf dem Beet
Die Halme, die der Schnitter mäht.
An jungem Leben ward erprobt
Das Chassepot, hoch sei's gelobt!

O Frankreich, sei des Sieges froh,
Bewährt hat sich das Chassepot!
Sprich, welches ist das nächste Ziel
Des Schützen, dem dies Opfer fiel,
Vielleicht der Preuß? Vielleicht — du mußt
Nicht zittern — deiner Kinder Brust? —
Auf! Jubelt, jauchzt und triumphirt!
Das Chassepot hat reussirt!

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade; übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**, welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Prinzip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Produkte zu versehen.

Backnang.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

Faden- und Ketten-Rechnungen

für Tuchmacher.

Oder gründliche und richtige Anweisung, einfarbige oder gestreifte Ketten auszurechnen.

Nebst einer kurzen und einfachen

Wollenrechnung.

Preis **6** kr.

G. H. Kostenbader.

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 23. November 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	489	732	10	314	10	418	9	24	8	57	8	45	—	—	—	6
Gemischt	—	23	4	23	4	—	7	27	7	13	7	6	—	7	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	6	86	6	86	—	—	—	5	18	—	—	—	—	—	—
Haber	5	52	27	32	27	20	4	30	4	22	4	15	—	-	—	7

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 142. Samstag den 30. November **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Die Schultheißenämter

werden an rechtzeitige Einsendung der auf den 30. d. Mts. verfallenen Sportelrechnungen erinnert.

Backnang, den 29. November 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufhebung einer Vermögens-Beschlagnahme.

Die gegen den Christian Fritz von Reichenberg im Jahre 1840 verfügte Vermögens-Beschlagnahme ist aufgehoben.

Den 28. Novbr. 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Akt.

Backnang.

Vorladung.

Die ledige Hausirerin Caroline Schuler von Heiningen hat sich bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung unverzüglich hier zu stellen.

Sämmtliche Behörden werden ersucht, dieß der ꝛc. Schuler zu eröffnen und Eröffnungs-Urkunde hieher mitzutheilen.

Den 25. Novbr. 1867.

K. Oberamtsgericht.
G.-Akt.-V. Hecker.

Revier Weißach.

Besenreis- und Durchforstungsreis-Verkauf

am Mittwoch den 4. Dezbr. d. J.

aus dem Staatswald Ungeheuerhäule bei Oberbrüden:

399 Stück birkene Wellen.
25 Stück geringe gemische Wellen.

Ferner aus dem Würzhau bei Zell:

1175 gebundene, lange, birkene Wellen,
763 „ gemischte Wellen.

Am Freitag den 6. Dezbr.

aus der Thänisklinge bei Waldenweiler und Däfern:

1125 Stück birkene, lange Wellen auf Haufen, worunter zu stärkeren Reifen geeignetes Material,
2865 Stück gemischte Laubholz-Wellen auf Haufen,
50 Stück Nadelholzreis auf Haufen im Berg- und Eichwald, zu Streu geeignet.

Zusammenkunft am ersten Tag Morgens 9 Uhr beim Utzenhof nächst Oberbrüden, um 10 Uhr im Würzhau oben am Floßhau; am zweiten Tag auf der sogenannten Mooswiese bei Waldenweiler.

Die Schultheißenämter, in welchen Besen-Verfertiger sind, wollen dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Reichenberg den 25. Nov. 1867.

K. Forstamt.
Bechtner.

Seehof.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit hat **300 fl.** Pfleggeld sogleich auszuleihen Ludwig Schlipf.

Prüfet Alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend konstatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents; **à 14** kr. per Packet stets vorräthig in **Backnang** bei **L. W. Feucht;** in **Murrhardt** bei **C. F. Stähle**'s Wittwe; in **Oppenweiler** bei **Louis Schäffer;** in **Sulzbach** bei **J. Nick;** in **Rudersberg** bei **W. Bilfinger;** in **Winnenden** bei **C. F. Glock.**

Althütte.

Gläubiger-Aufruf.

Die unterzeichneten Stellen sind mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der

Dorothee Waldenmaier, ledig von Schöllhütte,

beauftragt.

Unbekannte Gläubiger der ꝛc. Waldenmaier werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

10 Tagen

vom Datum des Blattes an bei den unterzeichneten Stellen anzumelden, widrigenfalls sie bei Verweisung der Aktiv-Masse unberücksichtigt bleiben würden.

Den 25. Novbr. 1867.

K. Amts-Notariat Unterweißach. — Gemeinderath Althütte.
vdt. Not.-Ass. Beutelspacher.

Backnang.

Einige Fäßchen ganz gutes glanzhelles

Lagerbier in Flaschen,

in und aus dem Hause, empfiehlt

Christian Schmückle, Bäcker.

Backnang.

Für morgenden Sonntag gibt es wieder frisches

gemästetes Ochsenfleisch

bei Jakob Pfitzenmaier beim Rößle.

Sulzbach.

Vier wunderschöne junge

Pudel

— Rüden — hat zu verkaufen

G. Nuffer.

Backnang.

Von heute an gibt es wieder

Bier

im Schwanen bei Tob. Scheytt.

Backnang.

Morgenden Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

wozu freundlich einladet

Bäcker Ficker.

Universal-Hausmittel.

Seit langer Zeit litt meine Frau an **Heiserkeit und katarrhalischem Husten;** nachdem sie eine Flasche des vorzüglichen **G. A. W. Mayer**'schen **Brust-Syrups,** aus der Niederlage des Herrn Joh. Raß angewandt hatte, fühlte sie sich wieder **ganz wohl** und **hergestellt.** Ich unterlasse daher nicht, dieses **vorzügliche Hausmittel** ähnlich Leidenden dringend anzuempfehlen. Ich bescheinige dieses der Wahrheit gemäß.

Schloß Butzelaer bei Appeldorn, den 17. Dezember 1865.

J. E. Dezuw, Gärtner.

Alleinige Niederlage für **Backnang** bei **Louis Vogt.**

A. R. Günthers Benzoë-Seife.

Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt **beste** und **wirksamste** Schönheitsmittel und beseitigt **in kurzer Zeit** ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die **feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche** und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Badeseife, gibt der Haut die **jugendliche Frische, Weichheit** und **Zartheit** wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reinigungsmittel angewendet, durch ihre **nervenstärkenden Bestandtheile** den Haarwuchs unzweifelhaft. Vorräthig à Stück 18 kr. bei

J. G. Winter in **Backnang.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne,

24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. Nicolaus Backé.
Backnang. **Albert Müller.**

Wichtige Anzeige für Jedermann.

Ratten, Mäuse und Schwaben, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine seit kurzer Zeit weltberühmten „giftfreien, amerikanischen Präparate" in Paketen von **35 kr.** bis **1 Thlr.** gegen franco Zusendung, und leiste für den Radikal-Erfolg jede Garantie.

NB. Wiederverkäufer lohnendsten Rabatt. Kaufmann **G. W. Lenzig** in **Danzig.**

Illustrirter Familienkalender des Lahrer Hinkenden Boten für Schwaben
auf das Jahr 1868.

10 Bogen 4°. Mit baaren 420 Fl. Prämien, reich illustrirt, voll prächtiger Erzählungen und Schnurren, und einer köstlichen illustrirten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. In Backnang vorräthig bei Buchbinder Stroh, Buchbinder Riedel's Wtwe. Buchbinder Braun.

Baar
443 Guld. 45 Krzr. Prämien.

1. Prämie fl. 105. 2. Prämie fl. 87. 30. 3. Prämie fl. 70. 4. Prämie fl. 52. 30. 5. Prämie fl. 35. 6 Prämie fl. 5.

6 Verkäuferprämien.

Für Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau. Schweiz.

„Seit 2 Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Jan. d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Febr. 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 3 fl. beim Erfinder

Gottlieb Sturzenegger
in Herisau, Kt. Appenzell. Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 18 kr. ist diese Salbe auch echt zu beziehen durch Hrn. Günther z. Löwenapotheke, Jerusalemstr. 16, Berlin.

NB. Nach Oestreich kann keine Nachnahme erhoben werden.

Backnang.
Bei Unterzeichnetem sind zu haben:
Faden- und Ketten-Rechnungen
für Tuchmacher.
Oder gründliche und richtige Anweisung, einfarbige oder gestreifte Ketten auszurechnen.
Nebst einer kurzen und einfachen
Wollenrechnung.
Preis **6** kr.
G. H. Kostenbader.

Backnang, 28. Nov. 1867.

Nachstehend theilen wir unsern Lesern den Wortlaut der heute an die Stände-Versammlung eingereichten Eingabe in unserer Eisenbahn-Angelegenheit mit.

Backnang, Murrhardt,
Winnenden.

Den 22. November 1867.

Ehrerbietige Bitte des Amtsversammlungs-Ausschusses von Backnang, sowie der städtischen Collegien und der Gewerbe-Vereine von Backnang, Murrhardt und Winnenden, um Inangriffnahme einer Murrthal-Eisenbahn in der Etatsperiode pro 1867/70.

Hohe Stände-Versammlung!

Der hohen Stände-Versammlung sind die vieljährigen Bestrebungen unserer Gegend um Erlangung einer Eisenbahn bekannt.

Die Bauwürdigkeit und die Nothwendigkeit dieser Bahn ist in dem Bericht der volkswirthschaftlichen Commission über die Ausbildung des württembergischen Eisenbahn-Netzes

I. Beilage-Band zu den Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten in den Jahren 1862/65, S. 3255 ff.,

so überzeugend dargethan worden, daß der Antrag der Commission:

Der K. Staats-Regierung die Eingabe für die Erbauung zweier in Backnang sich vereinigenden und von da über Murrhardt und Gaildorf nach Hall ziehenden Linien vorzulegen und zur Berücksichtigung dringendst zu empfehlen,

von der hohen Abgeordneten-Kammer in der Sitzung vom 28. Juni 1865, mit Allen gegen Eine Stimme zum Beschluß erhoben worden ist.

Diesem Beschluß ist auch die hohe Kammer der Standesherrn in der Sitzung vom 20. Juli desselben Jahrs mit Stimmen-Einhelligkeit beigetreten.

Wir glaubten aus dieser nachdrücklichen Empfehlung der Volks-Vertretung die Hoffnung schöpfen zu dürfen, daß in dem Hauptfinanz-Etat pro 1867/70 wenigstens Eine jener Linien vorgesehen werde. Allein der am 5. September ds. Js. an Seine Majestät den König erstattete, in der Beilage zu Nro. 215 des Staatsanzeigers veröffentlichte Bericht des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, so günstig derselbe im Allgemeinen für eine Murrthal-Eisenbahn lautet, indem nicht nur anerkannt wird, daß die technischen Studien einer Murrthalbahn verhältnißmäßig auf geringe Schwierigkeiten hinweisen, daß die volkswirthschaftliche Bedeutung dieser Bahn bei der industriellen Entwicklung der betreffenden Bezirke nicht bezweifelt werden könne, sondern auch ausdrücklich hervorgehoben wird, daß diese westöstliche Verbindung gewähren würde, gelangte gleichwohl zu dem Ergebniß, daß die Mittel des Landes für die Fortsetzung der in Angriff genommenen Linien in vollem Maaße in Anspruch genommen seien und deßhalb in dieser Etatsperiode Nichts für die Inangriffnahme der Murrthal-Eisenbahn geschehen könne!

Wir unterlassen es, die tiefe Niedergeschlagenheit zu beschreiben, welche diese Nachricht in allen Schichten unserer Bevölkerung, zumeist aber in den gewerblichen und industriellen Kreisen hervorgebracht hat. Dieselbe war um so größer, als gerade zu jener Zeit die allgemeine politische Lage Europa's zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß gab.

Sobald aber diese Besorgnisse verschwinden, haben sich auch unsere Hoffnungen auf endliche Erlangung einer Eisenbahn neu belebt, und es hat sich der Entschluß kund gegeben, alle gesetzlichen Mittel, welche zu Erreichung unseres Zieles führen, daran zu setzen und die höchsten Opfer, welche uns zu diesem Behufe auferlegt würden, nicht zu scheuen.

Wenn wir auch einsehen, daß die finanziellen Zustände unseres Landes Regierung und Stände zur möglichsten Sparsamkeit im Staatshaushalt auffordern, so können diese Rücksichten der Sparsamkeit doch nicht auf Kosten der Gerechtigkeit und nicht soweit gehen, daß ein ganzer Landestheil, der, wie allseitig anerkannt, eine sehr entwickelte gewerbliche Thätigkeit schon jetzt besitzt und alle Elemente der fortschreitenden Steigerung dieser Thätigkeit in sich trägt, der durch die Schwarzwaldbahnen das seitherige Absatzgebiet für seine Naturproducte zu verlieren droht, seinem volkswirthschaftlichen Ruin entgegengeführt wird!

Und um dem vorzubeugen, bedarf es in der That nicht einmal einer außerordentlichen Anstrengung unseres Staatskredits. Wie die übrigen Millionen für die bereits zur Ausführung bestimmten Eisenbahnen beschaffen wurden, können auch noch 1—2 weitere Millionen für den Beginn der Murrthalbahn aufgebracht werden und dieser Aufwand wird gewiß rentabler und productiver sein, als bei mancher andern Eisenbahnlinie.

So stellen wir denn, eingedenk der früheren dringenden Empfehlung die unserem damals auf den gleichbaldigen Bau der ganzen Murrthalbahn gerichteten Gesuche durch die hohe Stände-Versammlung geworden ist, eingedenk ferner der wohlwollenden Erklärungen des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, vertrauensvoll die Bitte:

Die hohe Ständeversammlung möge die Inangriffnahme der sogenannten Murrthalbahn innerhalb der Etatsperiode 1867/70 wenigstens bis Backnang der hohen Staats-Regierung wiederholt aufs Dringendste empfehlen und dabei erklären, daß auf eine außerordentliche Exigenz für diesen Bau ständischer Seits bereitwilligst eingegangen würde.

Ehrerbietig ꝛc.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 25. Nov. Beim Geheimenrathe wurde vom Finanzministerium ein Gesetz, betreffend die Steuer-Reform, eingebracht. Die neue Woche wird der Berathung der Verfassungsrevision gewidmet sein.

Stuttgart. Das norddeutsche Bundeskanzleramt hat durch das Ministerium des Aeußern zwei Exemplare der Verhandlungen unserer Stände-Versammlung bestellen lassen.

Stuttgart, 25. Nov. Professor Dr. Fraas machte in der gestrigen Ausschußsitzung des hiesigen Gewerbevereins die erfreuliche Mittheilung, daß die Wahlen in die Handels- und Gewerbekammern heuer das letztemal nach dem gegenwärtigen, allseitig beanstandeten Wahlmodus vorgenommen würden. Der Minister des Innern hat nämlich nach dieser Mittheilung einer Deputation der Wanderversammlung württembergischer Gewerbevereine erklärt, daß er bereits einen Entwurf einer Reorganisation unserer gewerblichen Verhältnisse ausgearbeitet habe und dem nächsten Landtage zur verfassungsmäßigen Zustimmung übergeben werde, nach welchem die Gewerbevereine, unbeschadet ihrer unabhängigen Stellung, künftig überhaupt in gewerblichen Fragen ein Mitwirkungsrecht erhalten sollen, wie sie denn auch bei der Regierung durch selbstgewählte Gewerberäthe vertreten werden. Die Vereine selbst sollen in der Weise organisirt werden, daß ihnen künftig das gewerbliche Element vorwiegend sei. In Verbindung mit dieser Reorganisation stellte der Minister zugleich eine den Wünschen der Gewerbetreibenden entsprechende Aenderung des Wahlmodus in die Handels- und Gewerbekammer in Aussicht, dessen Mangel er vollkommen anerkannte.

Stuttgart, 24. Nov. Ein in Tübingen vorgekommener Vorfall ist in der Presse vielfach entstellt worden. Richtig ist, daß ein Studirender in Konflikt gerathen ist mit seinem Wirthe und dessen zu Hilfe herbeieilender Tochter. Der Student erhielt mit einem Gewehre einen sehr unfeinen Schlag von der Hand der Schönen. Der Getroffene wurde alsbald ins Krankenhaus gebracht, wo der durch den Schlag zerbrochene Arm eingerichtet wurde. Gefahr für das Leben des jungen Mannes liegt, wie wir hören, nicht vor; es soll vielmehr Hoffnung vorhanden sein, daß auch der Arm erhalten wird.

* Die Besitzer von Capitalisten-Vereins-Obligationen werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Zinsfuß für diese Vereinsscheine auf 5% erhöht wurde und deßhalb die Couponsbogen zur Abstemplung nach Stuttgart zu senden sind.

Stuttgart. Entsprechend den Berichten auswärtiger Plätze verlief auch die heutige Landesproduktenbörse bei ruhigerer Stimmung, ohne daß dieselbe einen wirklichen Abschlag herbeizuführen vermochte. Ungarischer Waizen ist per Centner zu notiren zu 9 fl. 6 bis 9 fl. 15 kr; baierischer Kernen 9 fl. bis 9 fl. 6 kr.; Gerste 6 fl. bis 6 fl. 12 kr.; Dinkel ohne Angebot; Haber 4 fl. 24 bis 30 kr.; Roggen 6 fl. 30 kr. Die Mehlpreise stellen sich für Nr. 1 auf 13 fl. 12 kr.; Nr. 2 auf 12 fl. 12 kr.; Nro. 3 auf 11 fl. 12.; Nr. 4 auf 9 fl. 48 kr.

Ulm den 23. Nov. (Vikualienpreise.) 1 Pf. Ochsenfleisch 15—16 kr., 1 Pf. Kuhfleisch 13—14 kr., 1 Pf. Schweinefleisch 17—18 kr., 1 Pf. Kalbfleisch 12 kr., 1 Pf. Hammelfleisch 10 bis 12 kr., 1 Pf. Butter 25 kr., 1 Pf. Rindschmalz 29 kr., 1 Pf. Schweineschmalz 27 kr., 1 Pf. Schmeer 28 kr., 9 Stück Eier 16 kr., 1 Maas Milch 6 kr., 1 Ctr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr., 1 Pf. Flachs 30 kr., 1 Pf. Abwerg 14 kr., 1 Maas Winterbier 10 kr., 1 Maas Weißbier 6 kr., 1 Gans 1 fl. 36 kr., 1 Ente 48 kr., 1 Henne 18 kr., 1 Huhn 12 kr., 1 Ctr. Roggenstroh 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 38 kr., 1 Ctr. Heu 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 48 kr., 1 Klft. Buchenholz 22 fl. 30 kr., 1 Klft. Birkenholz 15 fl.

Ulm, 27. Nov. Die ungeheuren Getreidemassen, welche in dem menschenarmen, aber fruchtreichen Ungarn aufgekauft worden sind, liegen unbewegt auf den österreichischen Bahnhöfen, anstatt dem Mangel anderer Länder abzuhelfen. Oestreich hat kein Geld für Transportwägen gehabt, und so müssen die so sehnlichst erwarteten Getreidemassen ungenützt in seinen Bahnhöfen feiern. Wie wir hören, will man von Württemberg aus versuchsweise Extra-Güterzüge ausrüsten und nach Wien schicken, um den Getreidetransport zu beschleunigen. Die Getreidehändler werden einen solchen Entschluß mit Freuden begrüßen; denn nur auf diese Weise können sie hoffen, das Getreide, das sie in Ungarn gekauft haben, und das sie von den Stationen Pesth, Wien und anderen bringen lassen müssen, endlich zur Verwendung zu erhalten. Einzelne Wägen, die sie zur Abholung hineingeschickt haben, sollen unterwegs abgefangen und zum Zwischenverkehr verwendet worden sein. Getreide, das sie vor Monaten schon aufgegeben haben, wird jetzt noch immer vergebens am Bodensee erwartet, während ein durchgehender Zug 48 Stunden braucht.

Ravensburg, 23. Nov. Witterung kalt mit Schneegestöber. Getreide fester trotz fehlender Spekulation und Vertrauen zu andauernder Haltung. Auch auf größeren Plätzen ist dieselbe Situation, deßhalb lauten Lieferungsverträge immer billiger als zur Zeit.

Ludwigsburg. Letzten Samstag Abend wurde ein 13jähriger Knabe, der bei einem Metzger Fleisch holen sollte, von dessen großem Hund derart verwundet, daß die Erhaltung seines Lebens mehr als zweifelhaft sein dürfte.

Eßlingen, 24. Nov. Heute wurde hier die ordentliche Generalversammlung des schwäbischen Sängerbundes gehalten. Die Versammlung feierte mit stiller Wehmuth das Andenken ihres heimgegangenen Präsidenten K. Pfaff. Die Anberaumung des nächsten Liederfestes nach Eßlingen auf den Sommer 1868 wird bestätigt. In Betreff des Wettsingens ergab eine längere Verhandlung, daß es nunmehr, nachdem die früher beobachteten Mißstände durch die jüngsten Bestimmungen als beseitigt betrachtet werden dürfen, definitiv bei der jetzt bestehenden Einrichtung verbleiben soll. Die Errichtung eines Denkmals für Pfaff wurde genehmigt. In den neuen Ausschuß wurden gewählt die bisherigen Mitglieder Elben, Faißt, Raur, Wiedemann und neu: Dr. Theodor Tritschler in Cannstatt.

Vom oberen Würmthale, 25. Nov. In voriger Woche hatten wir einige Tage Schneefall und seit gestern 8 Grad Kälte. Den jungen Saaten, deren Feinde, die Mäuse, nun durch die Kälte dezimirt werden, kommt die geringe Schneedecke recht gut. Seit einiger Zeit herrscht in einigen Orten eine sehr gefährliche Halskrankheit, deren rascher Verlauf unter den Kindern von 6—10 Jahren schon mehrere Opfer dahin raffte. Unsere Leute haben theilweise einen ordentlichen Verdienst an dem Eisenbahnbau und in den Wäldern; sonst wären die unbemittelten nicht im Stande, bei den hohen Preisen aller Viktualien ihre Familien zu ernähren.

Oehringen. (Schwäbisch-fränkischer Hopfenbau-Verein.) Die letzte heurige Hauptversammlung wird am Andreas-Feiertag den 30. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zur Traube in Weinsberg abgehalten werden. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, erstattet vom Vorstand; Referat über eine Reise in Hopfenbausachen, gegeben vom Schriftführer; Jahresrechnung, abgelegt vom Kassier; ferner wird, der Bitte des Unterzeichneten entsprechend, Herr Rentamtmann Kühner im Auftrag der K. Centralstelle für die Landwirthschaft der Versammlung anwohnen und einen Vortrag über Hopfenbau ꝛc. halten. Die verehrlichen Mitglieder des Vereins, wie alle, die Interesse für denselben und seine Bestrebungen haben, sind hiezu freundlich eingeladen. Oberhöfen bei Oehringen den 24. November 1867.

Vereins-Vorstand: M. Dörner.

Rottweil, 25. Novbr. Mit dem Schlusse der abgelaufenen Woche ist auch im Eisenbahnbau des oberen Neckarthales ein bedeutendes Stück Arbeit zur Vollendung gekommen; es sind nun sämmtliche Tunnels gewölbt und die Schlußsteine eingefügt.

München, 24. Nov. Bei einem im Walde zwischen Thal und Eggenburg durch Erschießung verübten Mord ist eine eigenthümliche Personenverwechslung vorgekommen. Ein Viehhändler, welcher einen bedeutenden Geldbetrag bei sich hatte und auf den der Mord gemünzt war, traf im Gasthause mit einem ihm bekannten Manne zusammen, und lieh diesem auf sein Ansuchen seinen Mantel, da er über empfindliche Kälte klagte. Auf dem Wege durch den Wald wurde des Mantels wegen der Bekannte des Viehhändlers für diesen selber gehalten und durch einen Schuß getödtet. Er hatte außer einigen Münzscheinen keine Baarschaft bei sich. Der Viehhändler, welcher mehrere hundert Gulden bei sich trug, blieb unversehrt.

* In München sind vier Gauner festgenommen worden, die sich vom Stehlen der Ueberröcke in Wirthshäusern nährten.

Aus Ering, 18. Nov., berichtet der K. f. N. über ein außerordentliches Ereigniß, das dort viel zu reden mache. Gestern während des vormittägigen Gottesdienstes kamen zwei im ganzen Gesichte mit Ruß angestrichene Bursche mittelst Einbrechen eines Fensterstockes in das Haus des Bauern Aschbeck bei Ering, woselbst sich Niemand als eine Dienstmagd befand; die übrigen Hausgenossen waren in der Kirche zu Ering. Die Räuber packten sofort die Magd, banden sie und warfen sie sofort in den Keller, nachdem sie ihr den Mund verstopft hatten; dieselbe machte sich aber, während die Räuber mit Aufsprengen von Kästen ꝛc. beschäftigt waren, von ihren Banden los, und schlich sich in das Zimmer, wo sich die Räuber befanden. Außerhalb der Thüre hatten die Räuber einen Säbel hängen lassen, welchen die Magd sofort ergriff, in das Zimmer eindrang und damit einem Räuber auf einen Hieb den Schädel spaltete, während sie seinem Raubgenossen mit dem Säbel den Bauch aufschlitzte, so daß beide auf der Stelle todt waren. In diesem Moment verließen aber auch diese muthige Person ihre Kräfte, sie lief aus dem Hause hilferufend,

und als man später das Haus und den mit Blut getränkten Boden in Augenschein nahm, waren die beiden Getödteten verschwunden. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Bande aus mehreren Personen bestand und dieselben die beiden Todten, als sie Magd aus dem Hause laufen sahen, entfernten, um nicht entdeckt zu werden.

* In Nürnberg erfolgte eine Explosion im Quelisschen Laboratorium an der Fürther Straße, wodurch das Laboratorium in Brand gerieth. Das Feuer wurde zwar rasch wieder gelöscht, leider aber sind ein Arbeiter und eine Frauensperson dabei umgekommen, während ein zweiter Arbeiter mit genauer Noth dem gleichen Schicksale entging.

Nürnberg, 23. Nov. (Hopfenbericht.) Zum letzten Donnerstagsmarkt wurden nur etwa 200 Ballen zugeführt und hatte das Geschäft einen ebenso schleppenden Gang, wie in den letzten Wochen. Nachmittags wurde von Exporteuren ziemlich viel zu 40, 42 und 44 fl, bessere Sorten auch 46 fl. per Ctr. vom Markte genommen. Heute wurden ungefähr 70 Ballen zugeführt. Die Stimmung ist ruhig, die Preise gleich niedrig.

Augsburg, 23. Nov. Der Postzug von Lindau entging am 22. d. Morgens einer großen Gefahr. Ruchlose Hände hatten unweit Kempten eine Schiene quer über die Bahn gelegt und, damit dieselbe von der Locomotive nicht bei Seite geschoben werden sollte, vor der Schiene Pfähle in den Boden getrieben. Glücklicherweise zersplitterte die Lokomotive dieses Hinderniß, ohne aus den Schienen zu kommen. — Als vorgestern Nachmittags der von hier nach Ulm fahrende Güterzug die Brücke über den Günzfluß zunächst dem Bahnhofe in Günzburg passirte, wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich die aus Eisen bestehende Brücke um $1^1/_2$ Fuß senke, so daß diese nicht mehr befahren werden kann. Der Verkehr mit Gütern auf dieser Bahn ist daher unterbrochen. Personenzüge fahren bis an diese Brücke, wo alsdann die Passagiere den Zug verlassen, die Brücke zu Fuß passiren und dann jenseits derselben einen bereitstehenden anderen Zug besteigen. An der Herstellung der beschädigten Brücke wird ununterbrochen gearbeitet.

Berlin, 23. Nov. In einer der letzten Nächte wurde ein vor dem Prenzlauer-Thore belegener Getreidespeicher vollständig ausgeplündert. Die Diebe hatten die Thüre mit einem Baumstamm eingerannt, der von ihnen zuvor im benachbarten Friedrichshain abgesägt worden war. Hiesige Blätter nennen das einen „Beitrag zu dem herrschenden Nothstande."

Berlin, 25. Nov. Der König empfing heute eine Deputation aus Ostpreußen, welche in Ansehung des Nothstandes bat, daß Vorarbeiten für Eisenbahnbauten angeordnet würden. Der König hat zustimmend geantwortet.

Berlin, 16. Nov. Wegen der Konferenz war heute früh von guter Seite versichert worden, Italien verlange, bevor es definitiv zustimme, die vollständige Räumung des Kirchenstaats durch die französischen Truppen und werde in diesem Verlangen von England unterstützt.

Berlin, 27. Nov. In der Grube Kronprinz beim Dorfe Grieshorn (in der Nähe von Saarlouis) sind durch ein schlagendes Wetter 13 Menschen getödtet worden, darunter der Bergdirektor Bauer, ein Obersteiger und zwei Steiger.

Berlin, 28. Nov. Wegen der Konferenz, welche Aussichten gewinnt, sind sämmtliche Vorfragen noch nicht erledigt. Ueber die französische Räumung des Kirchenstaates vor der Konferenzeröffnung wird noch verhandelt.

Berlin, 28. Nov. Darmstadt wünscht den Eintritt seines nicht zum Bunde gehörigen Gebiets in die Gemeinschaft der inneren Steuern mit dem Bunde. Das Präsidium ist einverstanden und lud einen Bevollmächtigten zu näherer Berathung ein. Oldenburg wünscht, sein Post- und Telegraphenwesen an das Präsidium abzutreten. Die Verhandlungen hierüber sind dem Abschlusse nahe.

Hamburg, 28. Nov. Hamb. Nachr.: Die Pensionsangelegenheit der ehemaligen schleswig-hollsteinischen Offiziere wird als norddeutsche Bundesangelegenheit behandelt. Das betreffende Pensionsgesetz wird dem nächsten Reichstage vorgelegt werden.

† Die preußische Staatsschuld betrug in den alten Landestheilen 306 Millionen, einschließlich 102 Millionen Eisenbahnschulden; mit Hinzurechnung der Staatsschulden der neuen Provinzen beträgt die preuß. Staatsschuld 406 Millionen, einschließlich 160 Millionen Eisenbahnschulden. Zählt man die unverzinsliche Staatsschuld (Kassenscheine) hinzu, so beträgt die gesammte Staatsschuld 422 Millionen 503,000 Thlr. Die Schulden der ehemaligen freien Stadt Frankfurt a. M. sind hierin noch nicht einbegriffen. Wegen der Uebernahme der auf den neuen Landestheilen haftenden Staatsschulden auf den preußischen Staat wird demnächst ein Gesetzentwurf eingebracht werden.

Aus Schleswig, 20. Nov. Als eine der Folgen des Zollvereins sei u. a. erwähnt, daß die holsteinischen, richtiger schleswig'schen Austern, denn sie kommen alle von den Austernbänken bei Silt, sofort von einer Mark (42 kr.) auf 20 Schillinge oder einen halben Thaler in die Höhe gingen. Was die Einfuhr wohlfeiler Weine, z. B. schwäbischer Landweine, betrifft, so ist das konsumirende Publikum den französischen Rothwein gewöhnt, ein Versuch könnte mit guter Waare gemacht werden. — Für die hungerleidenden Schweden ist bei uns durch Sammlungen viel zusammengebracht worden.

Wien, 27. Nov. Die Presse schreibt: Den vereinten Bemühungen Oestreichs und Frankreichs ist die Entkräftung der Bedenken gelungen, welche Rußland und Preußen bisher dem Konferenzprojekte entgegenstellten.

Pesth, 25. Novbr. Der Ministerpräsident Graf Andrassy hat der Deputirtentafel einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Israeliten zur Ausübung aller bürgerlichen und politischen Rechte gleichmäßig befähigt erklärt, und alle hiemit in Widerspruch stehenden Verordnungen aufhebt. Der Entwurf wurde mit lauten Eljens aufgenommen.

* Aus Ungarn meldet die „Times" vom Anfang Juli bis 15. Dezember einen Getreide-Export von 3,146,000 Metzen in ungefährem Betrag von 16,000,000 fl. Den Gesammtexport der heurigen Ernte schlägt das Londoner Blatt auf 8 Millionen Metzen (darunter 5 Millionen Weizen) mit einem Werth von etwas mehr als 40 Millionen Gulden an. „Times" rühmt das ungemein rege Leben, welches in allen Theilen des Königreichs herrsche, Tag für Tag entstünden neue Dampfmühlen, die vorhandenen Verkehrsmittel genügten nicht mehr, Gold ströme in beträchtlichen Beträgen ein. Auch der Viehhandel für deutsche Märkte werde immer bedeutender.

(Handelsbericht aus Paris vom 23. Nov.) In den Ellenwaarenhandlungen und in den Kleidermagazinen gehen die Geschäfte ziemlich belebt, da alles für die Wintersaison seinen Bedarf an Kleidern einzukaufen anfängt. Namentlich wird viel Tuch abgesetzt, da die Tracht der tuchenen Kleider bei den Damen Mode geworden ist. Die Blumenfabrikation stockt aber ganz, indem die kapriöse Mode den Ausputz der Hüte mit Blumen bis auf Weiteres auf die Seite gelegt hat. Der Export hat seit einigen Tagen zugenommen, besonders nach Nordamerika, England, Deutschland und Rußland. Die Getreidepreise beginnen endlich doch ein wenig herabzugehen. Im Laufe dieser Woche schlug der Sack Kernen guter Qualität auf den meisten Märkten um 1 Fr. bis $1^1/_2$ Fr. ab.

Florenz, 24. Nov. Der Movimento schreibt: der Aussage des Generals Lamarmora zufolge dreht sich die ganze römische Frage zwischen den Regierungen von Frankreich und Italien um die Frage einer Allianz, welche Frankreich für gewisse Eventualitäten von Italien verlangt. Der Preis der Unterzeichnung einer solchen Allianz wäre Rom.

Florenz, 26 Nov., Abds. Garibaldi ist nach Caprera abgereist. — Die päpstlichen Behörden werden morgen weitere 800 gefangene Garibaldiner an die diesseitigen Behörden übergeben.

Rom, 27. Nov. Die ganze Division Dumont hat Ordre erhalten, nach Civitavecchia abzugehen, von wo sich die Linienregimenter 29 und 59 nach Frankreich einschiffen werden. Das 80. Regiment wird schon morgen eingeschifft.

Backnanger Schranne
vom 27. November 1867.

Kernen 9 fl. 30 kr., 9 fl. 22 kr., 9 fl. 15 kr.
Dinkel 5 fl. 54 kr, 5 fl. 40 kr., 5 fl. 21 kr.
Haber 4 fl. 30 kr., 4 fl. 26 kr., 4 fl. 21 kr.

Heilbronner Fruchtpreise vom 27. November 1867.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.	Gesammt-Betrag.	Heutig. Verkauf.	Im Rest geblieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Durchschnittspreise. mehr.		weniger.	
	Ct.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	—
Waizen	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	-	-	—	—	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	25	25	—	5	30	5	28	5	24	—	2	—	—
Dinkel	26	149	149	—	6	6	5	48	5	30	-	—	—	—
Haber	—	140	140	—	4	30	4	22	4	6	—	—	—	3

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 143. Dienstag den 3. Dezember **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 43 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Aufforderung an die Gemeinde-Behörden, betreffend die Vornahme landwirthschaftlicher Verbesserungen.

In dem Hauptfinanz-Etat 1867/70 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereintheilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden.

Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundsätze festgestellt:

1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hiedurch der betreffenden Gegend zur Nachahmung und zum Muster dienenden Unternehmungen geleistet werden.
Als solche werden namentlich angesehen:
a) Die Anlage von Kunstwiesen, sowohl nach den Regeln des Rücken- als des Hangbaus;
b) die kunstgerechte Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige öconomische Benützung versumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Röhrenzüge (Drainage);
c) die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbeten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Cultur gewonnen und nebenbei die Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorschub geleistet wird;
d) die Regulirung von Allmanden nach zweckmäßigen Nutzungsplanen, welche theils eine rationelle Weganlage und Zusammenlegung anstreben, theils die Art und Weise feststellen, wie die Bestandtheile der Allmanden zur landwirthschaftlichen Cultur, zur Waide, zum Aufforsten u. s. w. zu benützen sind.

2) Die Größe der einzelnen Unterstützungen wird nach den Opfern, welche die Durchführung solcher Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit, und der Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgestellt werden.
In der Regel erstrecken sich übrigens die Beiträge höchstens auf die Kosten der Voruntersuchung und Planentwerfung, sowie auf die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung des betreffenden Unternehmens; auch beschränken sie sich, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme bedingen, auf die ersten dießfälligen Verbesserungen, welche in einem Bezirke zur Ausführung kommen.

3) Behufs Berathung der Gemeinden und betheiligten Güterbesitzer über zweckmäßige Feldweganlagen und Gewänderegulirungen wird die Centralstelle auch künftig auf Ansuchen ihre Techniker an Ort und Stelle senden; einen weiteren Beitrag aus ihren Fonds kann sie aber, sofern es sich um die Ausführung solcher Anlagen nach dem Feldwegregulirungsgesetz vom 26. März 1862 handelt, für die Regel nicht in Aussicht stellen und ist eine Ausnahme hievon nur dann zuläßig, wenn für die Behandlung solcher Unternehmungen außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes besondere Gründe sprechen und namentlich die gedachte Behandlungsweise des Unternehmens mit Zustimmung aller Betheiligten erfolgt. Betreffend

4) Die Beförderung der Zusammenlegung von Gütern mittelst Staatsbeiträgen, so gilt hiebei das zu Punkt 3. Gesagte, wenn und soweit es sich um Zusammenlegungen handelt, die mit neuen Feldweganlagen nach dem Gesetz von 1862 in Verbindung stehen. Für Güterzusammenlegungen jedoch, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes von 1862 keine Anwendung finden, die vielmehr mit Zustimmung aller Betheiligten außerhalb jenes Gesetzes in's Werk gesetzt werden, ist die Centralstelle in der Lage, auch weitere Staatsbeiträge nach Punkt 2. in Aussicht stellen zu können.

5) Die Gesuche um Unterstützungen sind unter Beischluß genauer, von öffentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Pläne und Kosten-Ueberschläge und mit Gutachten des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins an die Centralstelle einzusenden.

Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen zu Ende gebracht ist und die Centralstelle sich von der gelungenen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird.

Je mehr durch den neuerdings so gesteigerten Bodenwerth und die veränderten Verkehrsverhältnisse auch die Landwirthschaft zum Fortschritt gedrängt wird, desto gebieterischer tritt die Nothwendigkeit genannter Verbesserungen in den Vordergrund und dürfen sie in keinem Fall da fehlen, wo in rationeller Weise der erreichbare höchste Ertrag der Grundstücke nicht nur für die nächstliegende Zeit, sondern auch für die weitere Zukunft angestrebt werden will.

Mögen daher die Gemeindebehörden im wohlverstandenen Interesse ihrer Gemeinden mit allem Nachdruck für diese Zwecke wirken. Zu sachkundiger Berathung und Belehrung über solche Unternehmungen wird das Oberamt und der landwirthschaftliche Verein durch Berufung von Technikern ꝛc. und auf jede andere Weise stets nach Thunlichkeit die Hand bieten.

Backnang, den 2. Dezember 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher werden auf nachstehende in Nro. 283 des Staatsanzeigers erschienene Bekanntmachung zu ihrer Nachachtung noch besonders aufmerksam gemacht.

Backnang, den 29. Novbr. 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Bekanntmachung in Postsachen.

Nach einer vorliegenden Anzeige kommt es häufig vor, daß amtliche Stellen und Personen die Adressen und Couverte von eingelaufenen dienstlichen Schreiben nach vorheriger Abänderung oder Durchstreichung der ursprünglichen Adressen wieder zur Adressirung der Rückantworten benützen und mit dieser Behandlungsweise bei einem und demselben Schreiben zwei-, drei- und mehreremale fortfahren.

Da die Raschheit und Sicherheit der Beförderung solcher undeutlich adressirter dienstlicher Sendungen und die Prüfung des dafür geltend gemachten Portofreiheitsanspruchs außerordentlich schwierig und in einzelnen Fällen fast unmöglich ist, so sind die Poststellen auf Grund der bestehenden Verfügungen angewiesen worden, dienstliche Schreiben mit abgeänderten Adressen und Poststempeln von früheren Versendungen nicht zur Beförderung anzunehmen, sondern dieselben den absendenden amtlichen Stellen und Personen zur frischen Adressirung und Couvertirung zurückzugeben.

Hievon werden die amtlichen Stellen und Personen zu ihrer Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Stuttgart, den 22. November 1867.

K. Postdirektion.
Schwarz.